

traurigen Ereignisse der jüngsten Zeit zur Annahme von Anträgen niedergesetzten gemeinschaftlichen außerordentlichen Commission wegen Mangels vorkommender Geschäfte wieder aufgehört habe, endlich

- 3) ein Gesuch des Magistrats um Benennung von Wahldeputirten und deren Substituten für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl. Die Ernennung ward, wie bisher, der Wahldeputation übertragen.

Einer hierauf in Berathung gezogenen Mittheilung des Stadtraths zu Folge hat letzterer die Umwandlung der seit längerer Zeit bestehenden Rathshilfsprotocollantenstelle in ein drittes festes Actuarat, so wie die Dotirung dieser Stelle mit jährlich 500 Thlr. beschlossen, und dabei die Stadtverordneten in Kenntniß gesetzt, daß er nach dem freiwilligen Abgange des dormaligen Inhabers derselben, Herrn Adv. Kinds, solche dem Stadtgerichts-Viceactuar, Herrn Friedrich Ernst Iphofen zu übertragen Willens sei. In der Voraussetzung, daß durch die etatmäßige Begründung eines dritten Rathshilfsprotocollanten für die Zukunft jedenfalls der Annahme eines fernerweiten Hilfsprotocollanten bei dem Wohlbl. Stadtrathe werde vorgebeugt werden, ertheilte das Plenum dem Rathsbeschlusse seine Zustimmung, und fand im Betreff der von demselben getroffenen Wahl keinen Grund, von dem ihm deshalb zustehenden votum negativum Gebrauch zu machen.

Mit einem ferneren Beschlusse des Stadtraths, die für die Stadtcasse auch ferner unentbehrliche Intrade an Schoß- und Communalanlage in Zukunft in der Weise zu erheben, daß der Personalschoß und die Personalanlage in dem bisherigen Quotalverhältnisse, der Realschoß und die Communalanlage von den Angesehnen aber hinführo mit $1\frac{1}{10}$ Pf. pr. Steuereinheit aufgebracht werde, erklärte man sich gleichfalls allenthalben einverstanden.

Die übrige Zeit der Sitzung füllte die Berathung einiger von einem Mitgliede schriftlich eingereichten, sich auf die Vorfälle der jüngsten Vergangenheit beziehenden Anträge aus, rückfichtlich deren man sich jedoch zu einem definitiven Beschlusse nicht sofort vereinigen konnte und deshalb die Niederlegung einer Deputation zu Prüfung derselben, so wie aller in Bezug darauf im Laufe der Discussion gestellten verschiedenen Amendements beschloß.

Am 2. September 1845.

In heutiger Sitzung erstattete zuvörderst die, wie vorgebacht, ernannte Deputation dem ihr ertheilten Auftrage gemäß gutachtlichen Bericht über die nur erwähnten Anträge und Amendements. Dieselbe brachte als Resultate der gepflogenen Berathungen den Erlaß einer anderweiten Adresse an Sr. Maj. den König sowohl, als einer solchen an Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Johann in Antrag, und trug zugleich dem Plenum zwei Entwürfe dazu vor. Die Versammlung, in der Ansicht, daß es ihr Pflicht sei, eben so jeden Verdacht, als habe die Bürgerschaft Leipzigs an den unseligen Excessen des 12. und 13. Augusts irgend Theil genommen, abzulehnen, als auch Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Johann das tiefe Bedauern hierüber zu erkennen zu geben, trat dem Vorschlage der Deputation bei, und genehmigte einmüthig die verlesenen beiden Entwürfe, welche in folgender Weise abgefaßt waren:

I.
Allerburchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Aufrichtig beklagen wir, daß durch die traurigen Ereignisse des 12. und 13. August, an welchen die getreue Bürgerschaft Leipzigs auch nicht den entferntesten Antheil genommen hat, und denen bei einer größeren Vorsicht der Behörden leicht hätte vorgebeugt werden können, das Vertrauen unseres Königs zu einer Stadt, die Ew. Majestät stets lieb und theuer gewesen, schwankend geworden ist.

Wir sind über den Verlust der Königl. Huld und Gnade, sowie über das erschütterte Vertrauen zu Ew. Majestät getreuen Bürgern um so tiefer betrübt, je weniger die mit voller Liebe und Treue an dem angestammten Fürstenhause hangende Bürgerschaft sich den Vorwurf machen kann, in irgend einer Art die Veranlassung gegeben zu haben, durch welche jene nicht genug zu beklagenden, und von uns allen im höchsten Grade gemißbilligten Ruhestörungen herbeigeführt worden sind. Wir bedauern es auf das Schmerzlichste, daß Ew. Königl. Majestät geliebter Bruder, unser allverehrter Prinz Johann, durch das frevelhafte Beginnen einiger unbedingt strafbaren, aber nicht der Bürgerschaft, vielleicht nicht einmal unserm Vaterlande angehörenden Ruhestörer so tief betrübt worden ist.

Leipzigs Bürger, die durchdrungen von Treue und Ergebenheit für ihren verehrten König und das hohe Königl. Haus zu allen Zeiten die aufrichtigsten Beweise von Liebe und Ehrfurcht gegen Ew. Königl. Majestät an den Tag gelegt haben und denen das Wohl des Vaterlandes und die Ehre des sächsischen Namens stets heilig und theuer gewesen ist, können sich im Gefühle ihrer Unschuld sagen, daß sie den Verlust der Gnade und des Vertrauens ihres geliebten Landesherrn nicht verdient haben, und glauben sich deshalb nur um so mehr der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Gerechtigkeit Ew. Majestät die Frevelthat von einigen Wenigen einer ganzen Stadt nicht zur Last legen werde. Geruhen Ew. Majestät die wahrhafte Versicherung der innigsten Verehrung und unverbrüchlichsten Treue und Anhänglichkeit zu genehmigen.

II.
Allerburchlauchtigster Prinz, Allergnädigster
Herzog und Herr!

Die im höchsten Grade strafbaren Excesse, welche bei Ew. Königl. Hoheit letzter Anwesenheit in unserer Stadt durch eine Anzahl Ruhestörer begangen worden sind, haben es uns und unseren Mitbürgern auch nicht einen Augenblick verlernen lassen, daß dadurch nicht bloß das Gastrecht gegen Ew. Königl. Hoheit auf das Frevelhafteste verletzt, sondern auch die zu allen Zeiten unter den Bewohnern Leipzigs vorherrschend gewesenen Gesinnungen der unwandelbaren Liebe und treuen Anhänglichkeit an unser angestammtes Fürstenhaus zweifelhaft gemacht, und in Schatten gestellt worden sind. Wir verabscheuen eine solche Handlungsweise auf das Entschiedenste und können deshalb Ew. Königl. Hoheit unser tiefes Bedauern darüber, sowie unsere innigste Theilnahme wegen der Allerhöchstdenselben dadurch zugefügten schweren Beleidigung nicht lebhaft genug an den Tag legen.

Wäge zur Wiederherstellung des dadurch getrühten Vertrauens, die wir als ein dringendes Bedürfnis fühlen, die auf

richti
jemen
genor
säch
geben
den
Wie
gung
ma
rath
Staf
tritt
dure
Dr
vere
kom
den
wic

stat
sch
den
die
m
G
A
be
st
(
D

a
I
g
t
f
e
a
f

W
g
e
a
f